

General-Anzeiger

Erste Seite
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Noeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Joel & Noeller, Kemberg.

Insertate
kosten die fünfspaltige Pettizeile oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtfache
Unterhaltungsblatt „Zeitbilder“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 19.

Kemberg, Donnerstag den 13. Februar.

1902.

Die holde Scham.

Wanderer.

Menschen vom Geiste haben sich von dem
Ausdruck des alten Sumoriten Hymel:
nächst der Morgen- und Abendröte sei die
Schamröte das schönste Rot von der Welt,
sicher nicht bestritten finden. Diejenigen zum
mindesten, denen einst die Glut der Wangen
der Geliebten früher noch als ihr Mund
verfündete, daß sie ihr nicht gleichgültig seien,
werden die Schamröte sogar noch schöner finden
als das Erglänzen der kommenden und scheidenden
Sonne und es in diesem Punkte mit Pe-
trarca halten, wenn er von dem Ersten seiner
Laura sagt:

So schön sah ich den Morgen nimmer strahlen,
Wenn kein Gemüth den Himmel überzogen,
Als bei dem Reinen immer süßen Qualen
Der Mühsal glüh die Rote überzogen,
Der, was ich schon auf Erden auch erlangen,
Nichts gleichkomme — und ich liebe nicht zu prähen.

Nicht weniger entzündend erscheint uns bei
gleicher Gelegenheit die liebliche Verwirrung
des Gemüths, welche dieses unregelmäßige Ansehen
einer bis dahin vielfach sorgsam im inneren
Folgen verborgenen Empfindung begleitet und
sich in ungenügender Antwort genügend verrät,
ferner das heilige Asten und hümmliche
Klopfen des Herzens, endlich die Schätternheit
nach der Erregung leuchtenden Augen, welche
der jedem kühnen Aufschlage immer wieder
schnell zu Boden oder zur Seite abtreiben. Aber
auch ganz von dem Parteiliche des Urhebers
zu garter Empfindungen abgesehen, wie viel
wohlthuender berührt jeden von uns 3. A.
bei den an vielen Orten noch immer öffent-
lichen Preisverleihen an Schüler der Nibel-
eines über seine Verlobung tief erlösenden
Jünglings, als der feine Mundbild eines anderen,
welcher bestritten beobachtet, ob auch alle Leute
der Stadt seinen Triumph gewahren.

Wenn nun jene Ansicht der Kochter des
Aristoteles, Pytheas, daß die Schamröte die
schönste Gesichtsfarbe sei, die man sich denken
könne, im Mute der Poeten einstimmig ange-
nommen ist, so wird im Kreise der Theologen
und Philosophen nicht weniger eifrig einer
andere Behauptung beigefügt, daß nämlich
in diesem Vertreter der inneren Empfindung,
welcher sich ebenso schwer wie das Gewissen
zum Schweigen bringen läßt, ein erhabenes
Naturgeheimnis verborgen liege, daß die göttliche
Abkunft des Menschen in dieser ganzen, allen
Tieren verlagten Seelenregung an unverfein-
barsten zum Ausdruck komme; daß das
Schamgefühl, mit einem Worte, ein göttliches
Geheimnis liege, wenn es die Bibel auch immerhin
erst durch das Koffen verbortener Freudt in der
Menschenbrust erweckt werden läßt. Selbst
ein Arzt, Dr. Burgeß, der etwa vor schätzig
Jahren dieser Erscheinung zum erstenmale
gegliedert näher getreten ist und ein be-
sondres Buch über die Physiologie der Scham
geschrieben hat, meinte, daß dieser im un-
verdorbenen Menschen nicht niederzukämpfende
und bei dem Verstande dazu nur erlösende
Verdräse dem Gesichte vom Schöpfer als eine
Art Taktisman, als ein Gemüths, seine Gebote
ungetuscht zu übermitteln, eingepflanzt sei.

Allein, wenn wir der Sache näher treten,
so muß uns schon der Umstand in Zweifel
versetzen, daß ein und dieselbe Erscheinung
bei dem Abgang der Unschuld, bald das
Kainzischen der Schuld vorstellen soll, und
wahrlich, der Unterjünglingserger würde über-
fahren, welcher von dem Ersten eines Menschen
bei irgend einer Anstalt ansein Schuldbewußtsein
schließen wollte. Der Unschuldige erwidert, wenn
ihn eine schwere Anstalt ins Gesicht geschleudert
wird, leichter, als der Schuldige, der sich solche
„Kainderlein“ in der Regel längst abgemüht
hat, und meistens sind es die allerletzten
Vergehen, Schuldbewußtsein, Götteranfechtung u.
die sich bei ihrer Entdeckung in den allerersten
Purpur flecken.

Wir ersehen hieraus, daß diese Farben-
erscheinung durchaus nichts mit einem für unscharf
geltenden Gewissen zu thun hat, daß sie eben nur
eine innere Erregung kund macht, die bald durch

bloße Schüchternheit, bald durch Liebe, Teilnahme
(menn wir für andere erditen), durch Unfaulds-
oder Schuldbewußtsein, durch Weisheitsheit,
Stolz und mancher andere Gemüthsbezugungen
erweckt werden kann. In allen den unzähligen
Fällen aber, in denen der Mensch zu erditen
pflegt, läßt sich ein und derselbe sehr wenig
überblickliche, sondern vielmehr sehr weisliche
Grund als letzte Ursache der inneren Erregung
nachweisen, nämlich die Rücksichtnahme auf
unser Beurteilung durch andere. „Was wird
die Gesellschaft dazu sagen, daß du dich so
fürchtbar ungehört benimmst?“ heißt die ige
Idee des Schätternen, die ihn aus der Purpur-
tinte nicht herauskommen läßt. „Was sollen
die Leute dazu sagen, daß du hier so über Ge-
bühr gelobt wirst?“ ist der Gedanke des
Weisheitsheben, wenn er erditen. „Was muß
den Rechenmensch von dir denken, daß er dir
eine solche Schädlichkeit nur zutrauen kann?“
lautet der höchst beunruhigende Gedanke des
im Gefühle seiner Unschuld Ertrötenden. Die
geistige Unruhe also, die uns beim unum-
gänglichen und unwillkürlichen Erwägen der
möglichen Gedanken unserer uns zusehenden
Mitmenschen erregt, nichts anderes ist als
der Mittelpunkt der für so geheimnisvoll ausgegebenen
Erscheinung. Und wenn nun für eine Person
die ganze Welt sich in einer einzigen andern
zusammenfaßt und personifiziert, so ist es deren
Gegenwart und die mit ihr wachgerufene Frage,
ob wir auch ihre Billigung finden, die uns
bis zur stärksten Notiz einbeißt. Darum
regulieren wir am liebsten vor denen, die wir
am höchsten lieben und verehren, und daher
kommt es, daß die Weisheitshebenungen meist
unter so lebhaften Farbenbekannungen vor sich
gehen, und daß der übermüthige, aber von Herzen
gute Junge über denjenigen Streich, mit dem
er sich eben noch gegen seinesgleichen rühmte,
vor seinem Vater oder Erzieher tief erditen.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Sämtliche Personen des Beurbaubestandes,
insbesondere die der Landwehr II. Auf-
gebots, die versogen sind, ihre Wohnung aber
noch nicht gemeldet haben, werden hierdurch
angefordert, ihre Meldung umgehend zu
erklären.

Falls sich bei der Mitte März erfolgenden
Einzählung und Anshäubigung von Kriegs-
bedürfnissen Unvollständigheiten und Unrichtig-
keiten ergeben, werden die Betreffenden bestraft.

König. Bezirkskommando Bitterfeld.

Locales und Provinziales.

Kemberg, den 12. Februar.

— Noch ein Fortschritt! Bis jetzt mußte
man zum Gemüths-Walchen und -Fäden seine
Schmüchchen nach Wittenberg tragen oder
senden. Das haben wir in Zukunft nicht mehr
nötig; denn mit dem heutigen Tage hat die
Zugführer Kaufhäuser und chemische Wägerei
Königle, ein sehr renommirtes Haus, eine
Filiale, hier in dem Fußgeschäft des Jg. Agnes
Wenzelmann errichtet und bietet damit der Be-
wohnerschaft Kembergs und der Umgebung
Gelegenheit, seine einschlägigen Bedürfnisse in
bequemter Weise zu befriedigen.

— Das Königliche Provinzialamt in Witten-
berg ist noch Krüner von Hase und Stroh.

Kreiden. Wenn die Krieger Generalmar-
sch schlagen, wird das ganze Volk mobil — das
zeigte sich wieder mal am Montagabend hier.
Der Andrang zu dem Wintervergnügen des
hiesigen Militärvereins war enorm; man hoffte
eben, sich dort famos zu amüsieren, und in der
Hoffnung wurde man auch nicht getäuscht —
es wurde „Leben in die Wade“ gebracht. Nach-
dem durch zwei Musikstücken die Stimmung
vorbereitet — den musikalischen Teil des Festes
hatte Herr Stadtmusikdirektor Stige mit seiner
Kapelle übernommen — hielt der Vorsteher
des Vereins, Herr Kraußmann, eine Ansprache,
in der er den Charakter der Veranstaltung als
einer Art Nachfeier zu Kaisers Geburtstag
betonte, und die etwa folgenden Wortlaut hatte:

„Werte Festversammlung! Teure Kameraden!
Die Zubereitung und der Draht wieder
verstimmt, der uns vor wenigen Tagen noch
zahlreiche von Liebe und Begeisterung getragene
Bemerkungen für den weidlichen, der seine
mächtige Hand zum Schutze gegen innere und
äußere Feinde über sein Volk breitete, der in
Frieden zu erhalten sucht, was er von seinen
Vätern ererbt, der des Volkes Führer ist und
der sich auch an die Spitze der deutschen Krieger-
und Militärvereine gestellt hat, unter dessen
Schutz sie blühen und gedeihen, unsern aller-
gütigsten Kaiser und König. Wäre es nicht
eine Schmach, wenn wir zurückziehen in der
Bewegung dessen, was jedes deutschblühende
Herz erfüllt an dem Gedächtnis, an welchem
vor Jahren unser Landesherr das Licht der
Welt erblickte. Vereinen wir daher unsere
Segenswünsche mit denen, die ihn von Nord
und Süd, von Ost und West bereits am 27.
Januar entgegengebracht wurden, und die in dem
Wunsche gipfeln, daß uns der geliebte Monarch
noch recht lange in körperlicher und geistiger
Freiheit von Gott erhalten bleiben möge. In
diesem Sinne fordere ich Sie, denen ich für
Ihr zahlreiches Erscheinen am heutigen Abend
im Namen des Vereins meinen Dank aus-
spreche, auf, mit mir einzustimmen in ein Hoch
auf Se. Majestät!“ — welcher Aufforderung
begeistert Folge geleistet wurde. Im weiteren
Verlaufe wurde ein humoristischer Vortrag von
Jg. Witz gegeben, in dem die schlechtere
Hälfte der Menschheit auch schlecht genug we-
gen. Ein sehr lustiges Wachtstübchen-Abenteuer
mit dem üblichen Schluß: „Sie kriegen sich“
brachte das Stück „Misterier Kienapfel aus
Poffen“ zur Anschauung. Ein ebenso tolles Ding
brachte der zweite Teil. Der Held des Stückes
war Rekrut Dämlich, der aber gar nicht dämlich
war, sondern es dick hinter den Ohren hatte,
was er seinem Vorgesetzten dadurch bewies,
daß er ihm seine Scheweiter an den Hals hängte.
Das Beste: „August kommt!“ — nämlich auf
Ulcans — hatte man sich bis zuletzt ange-
spart. Die naive Verwunderung und der Stolz
der Angehörigen auf ihren Wachtstübchen des
anderwärts das sich-in-die-Wust-woeren des an-
gedehnten Heden wurden prächtig dargestellt.
Es war natürlich auch wieder eine Liebesge-
schichte, dessen fester-übender Schluß mittels
benachteiligten Feuers ins richtige Licht gesetzt
wurde. Die Fülle des jungen Volkes fingen
allmählich an unruhig zu werden, bis der
nun beginnende Ball die weibliche Jugend als
Affäre auf dem Plan rief. Aber auch die
Ältern hielten aus, bis der Himmel wieder
Kreiden amüsierte sich wieder mal göttlich.

Wittenberg. In der Frau eines hiesigen
Polizeibeamten, welche ein junges Dienst-
mädchen ludte, brachte eine Gefindevormietin
dieser Tage ein solches, mit dem auch die Mutter
derselben gleich mitgenommen war. Die Be-
dingungen waren bald vereinbart und die Be-
amtenfrau wollte dem Mädchen eben den Preis-
faher einbindigen, als deren Mutter noch einmal
das Wort nahm: „Ja, Frau Kombar, das
muß ich Ihnen noch sagen, meine Tochter ist
bei'n Kurvenreiter, da müssen sie ihr doch Zeit
geben, daß Wartha in die Turnstunden gehen
kann!“ Einige Sekunden war die Frau Kom-
missor sprachlos vor der Perspektive auf Turn-
stunden, Kränzchen, Theateraufführungen und
sonstige Vereinsauswüchse. Dann aber flog
Wartha mit ihrer Mutter samt der Gefindevormietin
zur Thür hinaus, als ob die Turn-
stunden schon beginnen sollte.

Trebnitz. Der Konium-Berein hatte in
seinem 4. Geschäftsjahre 222 Mitglieder. Der
Gesamtaufschlag betrug 74 821 Mk., der Reiner-
gewinn 8283 Mark. Als Umlagsdividende
wurden 14 Prozent verteilt.

Jahna. Ein ehrender Auftrag, der für die
Leistungsfähigkeit des Etablissements das beste
Zeugnis ablegt, ist der hiesigen Lhon- und
Jugalsplattenfabrik Ughsneider und James
zuteil geworden. Sie erhielt den Zuschlag
zur Lieferung einer größeren Quantität Mo-
salplatten, welche zum Bau eines Regierungs-
gebüdes in China gebraucht werden. In

420 großen Kisten wird in den nächsten Tagen
der Auftrag zur Erledigung kommen.

Jessen. Der am Sonnabend hier abgehaltene
Biehmarkt war leblich besucht. Es war an
Bieh zur Stelle: 137 Ferkeln, 148 Stück
Küder 5 Küder, 26 größere Schweine und
eine Anzahl Ferkel. Das Großvieh war diesmal
verhältnismäßig weniger stark angetrieben. Das
Geschäft war im allgemeinen mittelmäßig. Die
besten Preise erzielten wieder Ferkel, für welche
pro Paar bis zu 42 Mark bezahlt wurden.

Annaburg. Das auf dem Bahnhofs von
Kaltenberg dem Colporteur Grimm von hier
passierte Mißgeschick hat weitere Folgen nicht
verursacht. Das von jenem beim Trinken mit-
verglückte Markstrüßchen ist, nachdem es 4 Wochen
und 1 Tag lang im Magen gewesen und eine
schwarzbläuliche Farbe angenommen hatte, ohne
Operation wieder abgegangen. Hätte der
Wann nach dem Verschlingen sofort eine tüchtige
Portion Kartoffelfeibel gegessen, so wäre das Mark-
strüßchen schon an dem Tages wieder zum Vor-
schein gekommen.

Bretzin. Die Preise pro Paar Ferkel be-
trugen sich auf dem am Mittwoch voriger
Woche stattgefundenen Ferkelmarkt zwischen 28
bis 34 Mk., je nach Beschaffenheit.

Torgau. Die erste diesjährige Sitzungs-
periode des Schwurgerichts nimmt am Montag
ihren Anfang. — Nach dem Bericht der Land-
wirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
über hauptsächlich erzielte Getreidepreise wurden
am 6. Februar er im Kreise Torgau gezahlt
pro 100 Kilogramm: Weizen 17,15—17,40
Mk., Roggen 14,15—14,40 Mk., Gerste
14,65—15,00 Mk., Hafer 16,50—16,70 Mk.

Bitterfeld. Am Freitag nachmittag machte
der Leiter der hiesigen Gasanstalt, Gasinspiker
Haaß, durch Aufsichtsrath der Pulsboden seinem
Leben ein Ende. Was den noch in den besten
Jahren stehenden Mann zu diesem Schritte
bewogen haben kann, ist noch nicht aufgeklärt.

Mühlberg (Elbe). Bei einer am „Freihischen
Hof“ Sonntagabend erfolgten großen Schlägerei
gab es viele blutige Köpfe. Die Staatsanwalt-
schaft wird sich der Sache annehmen.

Halle a. S. Die sozialdemokratischen Kan-
didaten Krieger und Litzke beghaupten bei dem
am Freitag stattgefundenen Nachwahlen ihre
für unglücklich erklärten Stadtordebanen-Mandate
mit 1820 gegen 1495 Stimmen.

Magdeburg. Im Jg. Müllerteiche bei
Kraatz sind am Sonntag zwei Kanaben im
Alter von 7 und 10 Jahren (Söhne des auf
der Brauerei beschäftigten Arbeiters Schmidt)
ertrunken. Die Eltern waren außerhals des
Hauses beschäftigt. Drei Kanaben liefen nach
dem Müllerteiche und brachen, da die Eisbede
sehr spmoch war, ein; der eine wurde gerettet.

Kaatz. In Bezug auf die Gründung
einer Volkerei-Gesellschaft für Kaatz, Hord-
dorf und Umgebung wird mitgeteilt, daß bis
jetzt 118 Gesellen mit 416 Anteilen zula-
mengenommen sind. Der Antrag ist mit den
Unterhiesigen bereits an den Verband der
landwirtschaftlichen Gesellschast in Halle
abgegangen.

Merseburg. Die hiesigen Krieger- und
Militärvereine haben beim Stadtrat im Sinne
einer Ministerial-Versagung Erlaß von Un-
parteilichkeit bei der Feier von patriotischen
Gedächtnistagen beantragt. Dieser Antrag wurde
einer stadtärztlichen Kommission überwiefen.

Milsdorf. Der verordnete Reichstags-
Abgeordnete des Wahlkreises Wittenberg-
Schweinitz Herr Dr. von Siemens-Milsdorf,
hat seine sämtlichen Arbeiter telegrafisch
bedacht. Vor einiger Zeit sind denselben, je
nach der Dienstzeit, größere Geldbeträge aus-
gezahlt worden.

Wöhren. Ein Niesenschwein schloßchte
Fleischereimeister Gohring. Es hatte das an-
sehnliche Gewicht von 7 1/2 Ctr.

Hierzu eine Zeile, enthaltend Text und
Anzeige.

Bereinigung zur Wahrung der Handelsinteressen zu Kemberg

(eingetragener Verein).

An Stelle der bisher üblichen Weihnachtsgeschenke und sonstigen kleinen Zugaben jeglicher Art, haben sich die unterzeichneten Mitglieder obigen Vereins verpflichtet, auf Waren, welche

bei festen, jedoch nicht erhöhten Preisen

gegen Barzahlung gekauft werden, einen Rabatt von

3 Procent

zu gewähren.

Der Rabatt wird vorläufig in Bar vergütet. Von einem später noch zu bestimmenden Termin ab erfolgt die

Rabattzahlung durch Vereinsmarken.

Diese Marken werden Anfang Dezember jeden Jahres gegen

bares Geld

durch unsere Zahlstelle eingelöst.

Der Rabatt wird in folgender Weise berechnet und zwar giebt es von:

35 Pfg. bis 69 Pfg.	1 Pfg. Rabatt	5.— Mark	15 Pfennig Rabatt
70 " " 99 "	2 " "	10.— "	30 " "
1.00 Mk. " 1.34 Mk.	3 " "	20.— "	60 " "
1.35 " " 1.69 "	4 " "	50.— "	1.50 Mark "
1.70 " " 1.99 "	5 " "	100.— "	3.00 " "
2.00 " " 2.34 "	6 " "		u. s. w.

Bei Einkäufen unter 35 Pfg. kann kein Rabatt gewährt werden.

Nachstehende Geschäfte haben sich zum Rabattgeben verpflichtet:

Wilhelm Becker
Paul Berger
Wwe. Henriette Braunsdorf
Wilhelm Dahms
Albrecht Esfeld
August Geißt
Gustav Gerlach
J. G. Glaubig
August Gräfe
Ernst Hesse

Robert Heyne
Fr. Otto Hayner, Inh.: Theod. Herzer
Wwe. Julie Hitzegrad
Wilhelm Kirchhof
Wwe. Louis Klages
Friedrich Lehmann
Agnes Mengewein
Ernst Merker
C. G. Pfeil
Wilhelm Richter

Ernst Säume
Franz Schulte
August Schulze Wwe.
A. G. Streisch Nachfl. (August Hübn)
Georg Stechan
Heinrich Vied
Otto Wächter
Ernst Wend
Wilhelm Wendanz.

Zur Gründung eines Consum-Vereins
findet am
Sonntag den 16. ds. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr
eine

öffentliche Versammlung

im Gasthof zur preussischen Krone statt.

Die Beteiligung aus Stadt und Land ist bereits bis jetzt eine äußerst erfreuliche. Alle Freunde und Gönner dieses Unternehmens werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Gieberufer.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Ableben unseres teuren Entschlafenen, bitten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen zu nehmen,

Kemberg, 11. 2. 1902.

Familie Scheibe.

Rutz- u. Brennholz- Verkauf.

Sonnabend den 15. ds. Mts.

sollen im Forstrevier Kochwitz
ca. 100 Stück kieferne Ruthenden
150 Rm. kieferne Kollholz I. u. II. Klasse
100 Stück kieferne Kollstangen
öffentlich meistbietend bedingungsweise verkauft werden.

Sammelplatz 10 Uhr im Forsthaus Farnitz.
Farnitz, den 11. Febr. 1902.

Die Forstverwaltung

S. Dafe.

Erlöst eingefochte sowie importierte

Preiselbeeren

Kirschen, Kirbis
Heidelbeeren
Sauertohl
Honig u. s. w.

empfehlen
J. G. Glaubig.

Schablonen

jeder Art

für Maurer sowie zum Sägezeichnen etc.)
werden von mir angefertigt.

Karl Theer, Maler.

Phosphoräuren Kalk

(Knochenmehl)

Leberthran u. Fischthran fürs Vieh
Schweinefress- u. Matthalder
sowie sämtliche Drogen u. Chemi-
kalien für Landwirtschaft
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Die Löwenapotheke zu Kemberg.

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Die Löwenapotheke zu Kemberg.